

## Themen-Bereich 7

### 7.16 Zusammenfassung I: Was den Konkurs *abgewendet* hätte

Es gab elf solvente, von Seibold akquirierte **Beteiligungsinteressenten**, von denen *im Dezember 1998* vier für den Einstieg in der DMPG bereitstanden:

- Schockemöhle
- Hensel-Brüder
- Weiss-Berlin
- Weber-Haus

Diese wurden jedoch – ebenso wie die sieben anderen – mit fadenscheinigen Begründungen **von Graf bzw. Weiß/RB&P abgewiesen**.

<b>Hensel-Brüder (Mannheim)</b>	Die Hensel-Brüder wußten, daß die DMPG vorsätzlich in den Ruin getrieben wurde. Sie <b>bekamen weder</b> die gewünschten <b>Unterlagen noch</b> den Besichtigungstermin. Sie hatten im Oktober/ November 1998 einen Kunden, der sehr <b>starkes Interesse</b> an der DMPG hatte.	<a href="#">Anlage 50</a>
<b>Rolf Ehlhardt</b>	Ehlhardt, ein privater Vermittler, hatte in der Zeit vor dem Konkurs einige Interessenten akquiriert. Er <b>be-kam</b> aber <b>keine Unterlagen</b> von GF Christoph Graf, damit er weitere Gespräche führen konnte.	<a href="#">Anlage 52</a>
<b>Wolfgang Weiss GmbH &amp; Co.</b>	Dr. Harry Rollny (Bevollmächtigter der Firma Wolfgang Weiss GmbH & Co. Tiefbau KG) bestätigt in einer eidesstattlichen Versicherung, daß Roland Berger & Partner die Firma Wolfgang Weiss selbst kurz vor dem 1. Konkursantrag <b>'aus strategischen Gründen' abgelehnt</b> hatte. Die Firma <b>wollte 32 Mio. US \$ für 50 % der DMPG zahlen</b> . Dieter Weiß (Roland Berger) sagte Seibold, die Firma Weiss Berlin sei unseriös..	<a href="#">Anlage 18</a> <a href="#">Anlage 90</a>
<b>Tiefbau KG (Berlin)</b>		
<b>Firma Weber Haus</b>	Der Kontakt zu Weber-Haus war durch Ströbele/ RB&P zustande gekommen. Herr <b>Weber</b> war nach einer Besprechung mit Seibold und der Präsentation des Films über die DMPG in der Woche vor Weihnachten 1998 so sehr angetan vom außergewöhnlichen Können der DMPG, daß er sich an dieser beteiligen wollte. Dazu hat Weber einen Termin zur Besichtigung im Januar 1999 vereinbart. Einen Tag vor seiner Anreise bekam Weber jedoch eine <b>Absage</b> von GF <b>Graf</b> mit der Begründung, daß dieser die DMPG nur kopieren wolle.	
<b>Baufirma Heidkamp</b>	Seibold hat Heidkamp, dem Inhaber der Baufirma gleichen Namens, die DMPG-Fabrik gezeigt, und dieser war durch das, was er dabei zu Gesicht bekam, so sehr begeistert, daß er spontan beschloß, sich an der DMPG zu beteiligen. Dieter Weiß/RB&P, der Heidkamp durch seine Beratungs-tätigkeit kannte, hat die Einzelheiten der Beteiligung dann mit Heidkamp besprochen und Seibold später mitgeteilt, daß Heidkamp eine <b>verbindliche Zusage</b> gegeben habe, sich in einigen Monaten an der DMPG zu beteiligen. Sollte das Unternehmen wider Erwarten vorher in eine Schieflage geraten, würde Heidkamp auch eher einsteigen. Wie auch die anderen Bau-fachleute hat Heidkamp sich nicht für die Finanzen der DMPG interessiert, sondern für deren einzigartiges Knowhow. Denn Leuten wie Heidkamp war sofort klar, daß es sich hierbei um die Bau-technik der Zukunft handelt. <b>Weiß hat auch diese sehr konkrete Gelegenheit nicht genutzt, sondern stattdessen GF Graf Konkursantrag stellen lassen.</b>	<a href="#">Anlage 89</a>

<b>Mölders Baucenter</b>	Das Mölders Baucenter hatte ein <b>Finanzierungsangebot</b> zur Rettung der DMPG unterbreitet, welches Christoph <b>Graf</b> kurz vor den Konkursanträgen vom 7. und 16.12.1998 <b>ablehnte</b> .
<b>Firma Goldzack AG</b>	Die Firma Goldzack AG <b>bekam</b> Mitte Januar 1999 <b>keine</b> <a href="#">Anlage 89</a> <b>Unterlagen</b> von GF Christoph Graf. Sie lehnte verärgert weiteren Kontakt ab.
<b>Firma Schockemöhle</b>	Knapp eine Woche vor dem 1. Konkursantrag (am 1.12.1998) teilte Christoph Graf dem Altgesellschafter Karl-Heinz Seibold per Telefax mit, daß die Firma Schockemöhle ihre <b>Zustimmung für</b> eine <b>Beteiligung</b> bei der DMPG gegeben habe. Doch <b>anstatt</b> mit Schockemöhle bzw. dessen Bevollmächtigtem Roesner zum <b>Notar</b> zu gehen, meldete GF Graf am 16.12.1998 <b>Konkurs</b> über das Vermögen der DMPG an. <a href="#">Anlage 12</a>
<b>Firma Massa Alzey (Metro- Gruppe)</b>	<b>Dieter Weiß</b> teilte dem Altgesellschafter Karl-Heinz Seibold mit, daß er als Berater von Roland Berger & Partner für die Firma Massa tätig sei. Zu dieser Zeit suchte die Firma Massa für ihre Kunden ein Ausbauhaus. Bis zum Herbst 1998 berichtete Weiß immer wieder, daß er das Produkt der DMPG bei <b>Massa angeboten habe</b> . Eine Entscheidung würde aber noch etwas dauern. Karl-Heinz <b>Seibold</b> wandte sich Monate später persönlich an die entsprechende Abteilung bei Massa und vereinbarte für den gleichen Abend mit der zuständigen Person einen <b>Termin</b> . Dabei kam heraus: <b>Die Herren hatten nie etwas von der DMPG gehört</b> . Weiß hatte Seibold also angelogen.
<b>Vermittler Bremer</b>	Im Juni 1998 nahm Vermittler Bremer Kontakt zur DMPG auf, denn er hatte einige Interessenten. Er wurde vom GF Christoph Graf an RB&P in München verwiesen, weil ausschließlich RB&P Verhandlungen mit Investoren durchführen wolle. Bei einem Telefonat mit Dieter <b>Weiß</b> erfuhr Bremer, daß <b>kein Interesse</b> an Gesprächen über eine Beteiligung bestehe. Man habe bereits einen Partner gefunden. Auch dies eine <b>Falschaussage</b> von Weiß/RB&P.
<b>Firma Falk &amp; Co.</b>	Mitte Januar 1999 vermittelte der Finanzberater Ehlhardt ein Treffen mit der Firma Falk. Es bestand nach Abstimmung mit Wirtschaftsprüfern <b>Interesse</b> an dem Produkt der DMPG. Trotz mehrfacher Hinweise hat <b>Weiß</b> , der immer noch zuständig für die Vermarktung war, <b>trotz</b> entsprechender <b>Aufforderungen kein Zahlenmaterial geschickt</b> . Es fanden darum keine Gespräche mehr statt.

Text-Dokumentation: Helmut Passing – Wirtschafts-Ethiker

Freiburg im Breisgau, 30. April 2017  
Thuner Weg 18